

Ordentliche Budget-Gemeindeversammlung 2022 Protokoll vom 29. November 2021

Teilnehmer	Daniel Heidegger	Schulpräsident
Schulbehörde:	Thomas Schwemer	Vizepräsident
	Alexandra Frigg	Aktuarin
	Donato Cosco	
	Stefan Keller	
	Marion Lehmann	
	Nicola Maimone	

Entschuldigt: Auf eine namentliche Erwähnung wird verzichtet.

Protokoll: Alexandra Frigg

Stimmberechtigte: 84 von 2'937

Dauer: 20.00 - 22.35 Uhr

- Traktanden:**
1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Abnahme Traktandenliste
 3. Budget 2022
 - 3.1 Schulhaus Trittenbach: Neubau Pumptrack
Baukreditgesuch von CHF 360'000.00
 - 3.2 Schulhaus Wäldi: Sanierung 1. Etappe
Baukreditgesuch von CHF 350'000.00
 - 3.3 Ersatz und Erweiterung Schulraum
Planungskredit von CHF 500'000.00
 - 3.4 Abnahme Budget 2022
 4. Mitteilungen
 5. Allgemeine Umfrage

Begrüssung

Schulpräsident Daniel Heidegger begrüsst die Anwesenden und eröffnet die heutige Budget-Gemeindeversammlung. Von der Presse ist Kurt Peter von der Kreuzlinger Zeitung und der Thurgauer Zeitung anwesend. Auf eine namentliche Erwähnung der eingegangenen Entschuldigungen wird verzichtet.

Der Schulpräsident informiert über den Ablauf der Versammlung. Er stellt fest, dass die Einladung zur Versammlung innerhalb der gesetzlichen Frist erfolgt ist. Gegen die Anwesenheit von Stimmberechtigten werden keine Einwände erhoben.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation findet die heutige Versammlung wiederum in der Dreifachturnhalle statt, damit die vorgeschriebene Abstandsregel eingehalten werden kann. Es besteht eine Maskenpflicht.

1. Wahl der Stimmzähler

Die vorgeschlagenen Stimmzählerinnen Ramona Tardio und Sonja Zumbrunnen werden einstimmig gewählt.

2. Abnahme Traktandenliste

Daniel Heidegger stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Jörg Sinniger ergreift das Wort mit dem Antrag, die Reihenfolge der Traktandenliste zu ändern. Das Wichtigste sei die Schulraumentwicklung, weswegen er diesem Traktandum am meisten Platz geben möchte. Die IG «Zämä fürs Dorf» möchte die Planungsgrundlage zu diesem Planungskredit kennenlernen, die Wachstumsanalyse anschauen und diskutieren, das Basisszenario kennen und die Standorte, die in Frage kommen. Es mache für sie keinen Sinn, zuerst über einen Pumptrack oder Wäldi zu diskutieren. Die Traktanden 3.1 und 3.3 sollen getauscht werden.

Über diesen Antrag wird abgestimmt. Er wird mit 16 Ja-Stimmen und 58 Gegenstimmen abgelehnt.

Die Traktandenliste wird mit 70 Ja-Stimmen und 7 Gegenstimmen genehmigt.

3. Budget 2022

3.1 Schulhaus Trittenbach: Neubau Pumptrack Baukreditgesuch von CHF 360'000.00

Der Pausenplatz auf dem Gelände der Primarschule bietet für die 340 Schülerinnen und Schüler, welche diesen täglich nutzen, zu wenig Möglichkeiten sich ausreichend auszupowern. Für die Benutzung des roten Platzes und der Fussballwiese bei den Schulhäusern Castell und Trittenbach musste ein Pausenbelegungsplan für die einzelnen Klassen erstellt werden, damit keine Streitigkeiten aufkommen. Die Schulbehörde hat sich daher nach längeren Abklärungen und diversen Gesprächen mit Primarlehrpersonen dafür entschieden, das Pausenplatzareal der Primarschule mit einem Pumptrack zu erweitern. Dieser soll auf der nur sehr selten benutzten Wiese südlich des Schulhauses Trittenbach, neben dem Spielplatz an der Spulackerstrasse entstehen.

Ein Pumptrack bietet nicht nur während der grossen Pause oder während einer Bewegungspause im Schulalltag viele Nutzungsmöglichkeiten, sondern ist auch in der Freizeit als Ergänzung zum Spielplatz an der Spulackerstrasse eine attraktive Variante sich an der frischen Luft zu bewegen.

Es ist der Schulbehörde wichtig, dass die Freiräume innerhalb der Pumptracks möglichst zu naturnahen Zonen werden, welche z.B. auch für den Schulunterricht im Fach NMG (Natur/Mensch/Gesellschaft) genutzt werden können. Im Umfeld des Pumptracks sollen zudem Sitzmöglichkeiten und Ruhezeiten entstehen.

In Zusammenarbeit mit der Firma Velosolutions wurde ein Plan für den Pumptrack erstellt und die Kosten ermittelt. Diese Firma aus Flims GR gehört zu den führenden Planungs- und Erstellungsfirmen für Pumptracks weltweit.

Kostenaufstellung

Planung / Bauleitung / Honorare	CHF	35'000.00
Materialkosten (Sickergeröll, Asphalt, Sitzstufen usw.)	CHF	100'000.00
Baukosten	CHF	170'000.00
Umgebungsarbeiten	CHF	35'000.00
Reserve	CHF	<u>20'000.00</u>
Total Investitionskosten	CHF	360'000.00

Die Schulbehörde beantragt den Stimmberechtigten die Genehmigung eines Baukreditgesuches von CHF 360'000.00 für die Erstellung eines Pumptracks als Pausenplatzenerweiterung südlich des Schulhauses Trittenbach auf der Spulackerwiese neben dem Spielplatz.

Daniel Heidegger eröffnet die Diskussion zum vorliegenden Kreditgesuch.

Elfie Ehrat meldet sich. Sie wohne vis-à-vis des geplanten Pumptracks und habe damit gerechnet, dass die Schule auf dieser Parzelle einmal etwas bauen würde. Sie finde es super, dass etwas für die Jugend gemacht werde. In ihren Augen sei es jedoch nicht der richtige Ort für einen Pumptrack. Sie habe mitbekommen, wie laut so ein Pumptrack werden könne und eigentlich müsse dieser auch eingezäunt sein. Es sei Augenwischerei zu behaupten, dass um 20.00 Uhr Ruhe wäre. Vor allem im Sommer und am Wochenende würde es ihr zu laut werden. Sie stellt die Anträge, für den Pumptrack einen anderen Standort zu suchen und die Öffnungszeiten denjenigen der Sekundarschule anzupassen. Ausserdem könne man den Pumptrack in der Pause nicht brauchen. Es sei für sie ein Sportplatz und gehöre nicht zur Schule. Sie verweist auf den Hinweis von Daniel Heidegger, dass auch Externe den Pumptrack nutzen werden.

Daniel Heidegger fragt, wie die zwei Anträge zu formulieren seien, über welche diskutiert und abgestimmt werden sollte. Es folgt eine Diskussion über die Öffnungszeiten und über den Standort.

Elfie Ehrat erwähnt zusätzlich, dass Wasser in der Mitte des Geländes aufgefangen werden würde und dies gefährlich sei.

Daniel Heidegger entgegnet Elfie Ehrat, dass es kein stehendes Gewässer geben werde, da das Wasser versickert. Er weist auf die unterschiedlichen Öffnungszeiten bei der Sekundarschule (Sonntag geschlossen) und Primarschule (Sonntag offen) hin. Unter der Woche sei der Spielplatz bis 22.00 Uhr geöffnet und am Samstag und Sonntag bis 20.00 Uhr. Diese Regelung würde so oder so auch für den Pumptrack gelten.

Es gibt eine weitere Meldung von Selina Fässler. Sie meint, die Schule brauche Raum für Schulzimmer. Sie stellt in Frage, wieso die erste Priorität der Pumptrack sei und nicht der Schulraum. Es gäbe in dieser Hinsicht noch grosse Fragezeichen wegen des Standorts. Sie gibt zudem zu bedenken, dass der Pumptrack am Wochenende geöffnet sein sollte. Dann fügt sie hinzu, dass externe Leute mit den Autos den Pumptrack besuchen werden und stellt sich die Frage, wohin mit diesen Autos? Der Pumptrack würde viel Asphalt generieren und die Flora und Fauna in den geplanten Sickerbecken könne durch die Benützung nicht gut gedeihen. Mobile Pumptracks wären besser.

Reto Oberhäsli meldet sich und konkretisiert. Es gehe beim Antrag von Elfie Ehrat um die Öffnungszeiten und spricht sich für eine Öffnung am Sonntag aus. Er bittet die Anwesenden, gegen den Antrag von Elfie Ehrat zu stimmen.

Daniel Heidegger betont, dass der Pumptrack die gleichen Öffnungszeiten wie der Spielplatz habe.

Hans Riethmann möchte Widerspruch gegen den Pumptrack erheben. Es fehle ihm an einer Bedarfsabklärung und er möchte keine unnötig zubetonierte Wiese. Er möchte wissen, ob dieser Pumptrack die Schulgemeinde brauche oder ob es nicht eher etwas für die Politische Gemeinde wäre. Er möchte auch wissen, wer für den Unterhalt des Pumptracks zuständig sein werde, wer dort die Aufsicht habe, was mit dem entstehenden Abfall dort geschehe, wie die Versicherungslage sei und gibt zu bedenken, dass nicht alle Eltern das Geld haben, ihren Kindern ein Mountainbike zu kaufen. Er stellt den Antrag, den Pumptrack zurückzustellen.

Da aktuell die Diskussion zum Antrag bezüglich Öffnungszeiten am laufen ist, wird die Diskussion über den Rückstellungsantrag von Hans Riethmann auf das Ende der aktuellen Diskussion geschoben. Hans Riethmann ist nach Rückfrage damit einverstanden.

Eva Panek findet, dass es irrelevant sei, jetzt über die Öffnungszeiten abzustimmen, wenn noch gar nicht klar sei, ob der Pumptrack angenommen werde. Sie sei auch nicht glücklich über den Standort und findet, dass die Schüler in der 15 Minuten Pause dort nicht Velofahren können.

Elfie Ehrat stimmt ihr zu, dass über die Öffnungszeiten jetzt noch nicht abgestimmt werden könne und ist damit einverstanden, dass nur bei einer Annahme des Baukredits für den Pumptrack ihr Antrag zur Abstimmung kommt.

Rebecca Fässler ergänzt ihre Schwester Selina Fässler: Der Schulraum habe Priorität. Also warum jetzt einen Pumptrack bauen? Zudem störe sie sich auch am Standort und weiter gibt sie zu bedenken, dass der Beton viel Hitze bringt und es gäbe auch andere Möglichkeiten den Kindern Spielmöglichkeiten zu bieten.

Daniel Heidegger antwortet auf die gestellten Fragen und Bedenken der diversen Wortmeldungen. Der Bedarf sei mit den Lehrpersonen, die auch einen grossen Nutzen im Pumptrack sehen, besprochen worden. Es kämen viele Schüler mit ihren Scootern zur Schule. Er habe sich einige Pumptracks angesehen, unter anderem in Steckborn, welcher direkt in der Altstadt beim Schulhaus stehe. Er habe dort mit den Anliegern gesprochen, welche bestätigten, dass es gut funktioniere und der Pumptrack gut genutzt werde. Zum Thema Standort des Pumptracks weist Daniel Heidegger darauf hin, dass dies später auch nocheinmal zur Sprache kommen werde. Die Machbarkeitsstudie gemäss Traktandum 3 werde die idealen Möglichkeiten der Schul-Standorte herausfiltern. Bezüglich Zuständigkeit über den Bau eines Pumptracks sieht die Schule dann ihre Zuständigkeit, wenn es sich um eine Erweiterung des Pausenplatzes, wie im vorliegenden Fall, handelt. Wenn der Pumptrack nicht von den Schülerinnen und Schülern in der Pause genutzt werden kann, macht es auch keinen Sinn, dass die Schule einen Pumptrack baut. Das Land des Spielplatzes gehöre der Schule. Der Spielplatz wird unterhalten von der Politischen Gemeinde. Die Abfallentsorgung des künftigen Pumptracks erfolge wie bei allen Schulstandorten durch die Schule selbst. Das Mähen des Rasens beim Pumptrack werde weniger Aufwand geben. Sicherheitstechnisch gälte das gleiche wie auf dem Spielplatz (Eltern haften für ihre Kinder). Während der Schulzeit gibt es eine Pausenaufsicht, die eine gelbe Leuchtweste trage, um sofort gesehen zu werden, an die sich die Schüler bei Bedarf wenden können.

Bruno Schlauri fasst noch einmal zusammen, dass es um den Pumptrack gehe und nicht um die Öffnungszeiten. Diese könnten dann später angepasst werden. Er findet den Pumptrack eine gute Investition.

Ingemar Büchler weist auf zwei Dinge hin. Das erste sei, dass bereits bei der Erweiterung des Schulhauses Trittenbach geprüft wurde, ob beim Standort Pumptrack auch Schulraum entstehen könnte und dies damals von den Bürgerinnen und Bürgern abgelehnt wurde. Und zweitens gäbe es sehr wohl die Möglichkeit, siehe Frauenfeld, neben einem Pumptrack eine schöne Blumenwiese zu haben, zu welcher auch die Kinder Sorge tragen.

Marcel Fässler findet, dass die Kinder natürlich Spass am Pumptrack haben würden, aber dieser eben auch noch mehr als nur Spass bedeute: Der Track blockiere eine Fläche, die Schulraum sein könnte. Er werde nicht ständig genutzt. Marcel Fässler gibt den Input eines Indoor-Pumptracks. Weiter gibt er zu bedenken, dass der Track ausschliesslich für Kinder, die über ein Gefährt verfügen, benutzt werden könne und diese mehrheitlich Jungen wären und nicht Mädchen. Die Unterhaltskosten seien zudem nicht ausgewiesen und er sei der Auffassung, dass Pumptracks keine Sache der Schulen seien, sondern der Politischen Gemeinden. Der Platz werde zuasphaltiert und damit werde den Kindern nicht vermittelt, dass die wirklich wichtigen Werte wie Achtsamkeit vor der Natur und der Erde seien. Biker sollen in den Wald.

Jörg Sinniger stellt einen weiteren Rückweisungsantrag. Er sei nicht einverstanden und die Behörde solle alles neu überdenken. Das sei keine Ablehnung, sondern eine Rückweisung. Es stelle sich die Frage, ob es der richtige Ort sei. Die Natur soll geschützt werden für die spätere Generation. Man solle sich überlegen, ob es andere Lösungen für den Stadort des Pumptracks gebe. Meistens sind die Pumptracks ausserhalb des Dorfes, namentlich beim Sportplatz. Er sei zudem nicht schön anzusehen.

Daniel Heidegger fasst die Wortmeldungen und Anträge zusammen, namentlich die Anträge von Hans Riethmann und Jörg Sinniger, die eine Rückweisung des Pumptracks fordern. Die beiden Herren sind damit einverstanden, dass die beiden Anträge zu einem zusammengefasst werden. Daniel Heidegger lässt über die Rückweisung des Traktandums 3.1 abstimmen:

Mit 17 Ja-Stimmen und 60 Gegenstimmen wird der Antrag abgelehnt.

Cornelia Knorr möchte noch eine klare Antwort zur Frage und dem Bedenken des falschen Ortes. Sie möchte hören, warum der Pumptrack dort wo er geplant sei, am richtigen Ort stände.

Daniel Heidegger erklärt, dass vor allem die Nähe zur Schule und die Ergänzung zum Spielplatz ausschlaggebend seien. Es habe bei der Planung der Erweiterung des Schulhauses Trittenbach viele Stimmen gegeben, dass die Sicht auf das Trittenbachschulhaus nicht verbaut werden dürfe und dort ein solitärer Bau von den Bürgerinnen und Bürgern nicht gewollt wurde.

Cornelia Knorr gibt zu bedenken, dass die Machbarkeitsstudie jedoch möglicherweise aufzeigen würde, dass der Pumptrack woanders stehen sollte.

Daniel Heidegger antwortet, dass dies in der vorangegangenen Standort- und Wachstumsanalyse (welche an der Veranstaltung vom 11.09.2021 aufgezeigt worden ist) mit eingeflossen sei und dass dort verschiedene Plätze in Betracht gezogen wurden.

Marcel Fässler fragt, ob die „Trittenbach Wiese“ also nicht mehr für Schulraum zur Verfügung stehe.

Daniel Heidegger wiederholt, dass diese Möglichkeit schon ausgeschlossen sei.

Jörg Sinniger bittet um Präzision, denn er sehe, dass bei der Wachstums- und Standortsanalyse zwei Sätze zur Wiese an der Spulackerstrasse ständen: Die Lichtverhältnisse seien nicht gut und es sei bereits ein Pumptrack geplant. Er gehe davon aus, dass die Behörde den beauftragten Planer dies bereits so vorformuliert hätte.

Daniel Heidegger antwortet, dass die Behörde sich auch die Wiese am Hasenweg angeschaut habe. Wegen der Lärmemissionen sei die Schulbehörde wieder davon weggekommen. Sie hätten dem Planer alle möglichen Standorte gegeben und diese Wiese beim Trittenbach nicht von vornherein abgelehnt.

Nach Abschluss einer intensiven Diskussion stellt Daniel Heidegger den Antrag für den Baukredit und lässt über diesen abstimmen.

Der Baukredit von CHF 360'000.00 für die Erstellung eines Pumptracks als Pausenplatzenerweiterung südlich des Schulhauses Trittenbach auf der Spulackerwiese neben dem Spielplatz wird mit 9 Nein- und 62 Ja-Stimmen angenommen.

Aufgrund der positiven Abstimmung folgt der Antrag von Elfie Ehrat über die Öffnungszeiten: Samstag bis 18.00 Uhr und Sonntag geschlossen, analog der Öffnungszeiten der Anlagen bei der Sekundarschule.

Mit 8 Ja-Stimmen und 56 Gegenstimmen wird der Antrag abgelehnt.

Daniel Heidegger betont, dass wenn es Probleme mit dem Pumptrack gäbe, werde dies auf jeden Fall von der Schule angeschaut und sich darum gekümmert.

Daniel Heidegger dankt den Stimmberechtigten für das entgegengebrachte Vertrauen.

3.2 Schulhaus Wäldi: Sanierung 1. Etappe Baukreditgesuch von CHF 350'000.00

Die Schülerzahlen in Wäldi steigen seit einiger Zeit. Das Schulhaus in Wäldi ist aktuell voll besetzt. Damit die weiter steigenden Schülerzahlen in den nächsten 15 Jahren bewältigt werden können, muss der Betrieb innerhalb des Schulhauses optimiert werden. Der Werkraum im EG und das Zimmer für Textiles Gestalten im OG sollen dabei als Gruppenräume und für den Fremdsprachenunterricht umfunktionierte werden. Der grosse Turnkeller im UG soll neu in zwei Räume aufgeteilt werden. In den Räumen soll inskünftig der Unterricht für Textiles und nicht Textiles Gestalten stattfinden. Im Zuge dieser Neuorganisation wird beabsichtigt, die betreffenden Räume massvoll zu sanieren. Dies mit dem Ziel, dass die Räumlichkeiten in den nächsten 15 - 20 Jahren weiter genutzt werden können. Wie die Schulbehörde bereits im Rahmen der Wachstums- und Standortanalyse informiert hat, ist planerisch vorgesehen, dass in 15 - 20 Jahren ein Ersatzbau für das Schulhaus in Wäldi erstellt werden soll. Da eine energetische Gesamtsanierung des Gebäudes keine sinnvolle Investition ergibt, hat sich die Schulbehörde für den nun eingeschlagenen Weg entschlossen. Beim Analyse- und Planungsprozess wurde sie von Beat Schenk, Holzbauplanung, Wäldi begleitet und unterstützt. Beat Schenk wird die Bauleitung und die weitere Planung der Sanierungsarbeiten übernehmen.

Daniel Heidegger stellt die vorgesehenen sanften Sanierungsmassnahmen in den betreffenden Räumen vor. Dadurch kann der Unterricht für die nächsten Jahre in Wäldi im gewohnten Mehrklassensystem weitergeführt werden. Durch die geplante Optimierung der Nutzung der unterschiedlichen Räume werden die vorhandenen Flächen im Gebäude sehr gut ausgenutzt und es kann auf eine Erweiterung des Gebäudes verzichtet werden. Was somit auch eine sehr kostengünstige Variante ist. Nach Abschluss dieser ersten Sanierungsetappe sollen in einer zweiten Etappe die beiden Klassenzimmer in analoger Art und Weise der Gruppenräume erneuert werden. Für die dann zu erwartenden Kosten wird die Schulbehörde einen separaten Kreditantrag zu gegebener Zeit stellen.

Kostenaufstellung

Vorbereitungsarbeiten	CHF	5'000.00
Gebäude	CHF	226'000.00
Baunebenkosten	CHF	2'000.00
Honorare	CHF	27'000.00
Ausstattung	CHF	60'000.00
Reserve	CHF	<u>30'000.00</u>
Total Investitionskosten	CHF	350'000.00

Die Schulbehörde beantragt den Stimmberechtigten die Genehmigung eines Baukredits von CHF 350'000.00 für die 1. Etappe der Sanierung des Schulhauses Wäldi.

Daniel Heidegger eröffnet die Diskussion zum vorliegenden Kreditgesuch. Es gibt keine Wortmeldungen.

Der Baukredit von CHF 350'000.00 für die 1. Etappe der Sanierung des Schulhauses Wäldi wird mit 77 Ja-Stimmen angenommen.

Daniel Heidegger dankt den Stimmberechtigten für das entgegengebrachte Vertrauen.

3.3 Ersatz und Erweiterung Schulraum Planungskredit von CHF 500'000.00

Wie schon länger von der Schulbehörde bekannt gegeben wurde, muss der Pavillon beim Sekundarschulhaus ersetzt werden. Seit bereits zwei Jahren wird der Kindergarten «Hasenweg» in einem gemieteten Container-Provisorium betrieben. Auch der Kindergarten Gottlieben, welcher vor rund fünf Jahren als Provisorium in der ehemaligen Lehrerwohnung im Schulhaus Gottlieben eingerichtet wurde, braucht einen definitiven Platz. Die Räumlichkeiten des Kindergartens Gottlieben werden im Verlauf der nächsten zwei/drei Schuljahre dringend für den Schulunterricht der Gesamtschule benötigt, da auch die Schülerzahlen in Gottlieben steigend sind.

Am 11.09.2021 konnte die Schulbehörde der interessierten Bevölkerung die Standort- und Wachstumsanalyse der Volksschulgemeinde Tägerwilen präsentieren. Der Bedarf an weiterem Schulraum und der Bedarf an weiteren Plätzen im Kindertreff in den nächsten 15 Jahren konnte durch die Fachplaner aufgrund der Hochrechnungen klar ausgewiesen werden. Die Studie hält auch fest, dass die bereits seit Jahren praktizierte Lösung mit zentralen Standorten ein sehr guter Weg für die Volksschulgemeinde Tägerwilen ist und dieser auch weiterverfolgt werden sollte. Im an die Präsentation anschliessenden Workshop mit der Bevölkerung konnte zu den unterschiedlichsten Standorten die Meinungen abgegeben werden.

Aufgrund der geführten Diskussionen am 11.09.2021 hat die Schulbehörde entschieden, dass für die Standorte D «Kindertreff» und I2 «Trittenbach - Hasenweg» eine Machbarkeitsstudie und mögliche Raumprogramme ausgearbeitet werden sollen, um im Detail zu prüfen, was an welchem Standort sinnvoll erstellt werden kann.

Die Ersatzbauten für den Kindertreff und für die Kindergärten Hasenweg und Gottlieben werden zwingend im Verlauf der nächsten ein bis drei Jahre benötigt. Daher hat die Schulbehörde beschlossen, dass in einer ersten Phase die Erweiterungsbauten im Bereich Kindertreff und Kindergärten erstellt werden sollen. Im Verlauf dieser Phase werden die Räumlichkeiten im Schulhaus Trittenbach und Schulhaus Castell optimiert, damit eine erneute Erweiterung des Schulhauses Trittenbach möglichst lange umgangen werden kann.

Damit die Planung für die erste Phase der Erweiterung und Planung des Schulraumes bis zur Abstimmung eines Baukredits vorgenommen werden kann, beantragt die Schulbehörde einen Planungskredit in Höhe von CHF 500'000.00. Der Betrag basiert auf demjenigen für die Planung des abgelehnten Kinder- und Jugendzentrums und wird dem zukünftigen Baukredit angerechnet. Ziel ist es, den Stimmberechtigten im 4. Quartal 2022 ein abstimmungsreifes Bauprojekt präsentieren zu können.

Daniel Heidegger erläutert die drei Phasen des Planungskredits. Diese setzen sich wie folgt zusammen. Die Kosten sind dabei aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

Phase 1: Erstellung von zwei Machbarkeitsstudien	CHF	150'000.00
Phase 2: Suche und Bestimmung des/der Architekten	CHF	150'000.00
Phase 3: Ausarbeitung des Bauprojekts/der Bauprojekte bis zur Abstimmungsreife	<u>CHF</u>	<u>200'000.00</u>
Total Planungskosten	CHF	500'000.00

Die Schulbehörde beantragt den Stimmberechtigten die Genehmigung eines Planungskredits von CHF 500'000.00 für den Ersatz und die Erweiterung von Schulraum.

Daniel Heidegger eröffnet die Diskussion zum vorliegenden Kreditgesuch.

Roland Werner hebt hervor, dass dieses Vorhaben enorme Kosten generiere. Privat rechne man mit ca. 5 % der Investitionskosten. Dies würde hier auf ca. 10 Millionen Franken Baukosten hinauslaufen, die jedoch nirgends im Finanzplan zu sehen seien. Er stellt ausserdem den Antrag, dass die 3 Phasen bei der Abstimmung nicht zusammengefasst werden sollten, sondern nur über Phasen 1 und 2 abgestimmt werden soll. Danach könne man dann noch einmal über die Standorte bestimmen. Er möchte damit vermeiden, dass bei einer möglichen Ablehnung dann wieder viel Geld in den Sand gesetzt wird. Zum Argument von Daniel Heidegger, dass die Volksschulgemeinde unter Zeitdruck stehe und die Schüler am besten bereits nächstes Jahr neuen Schulraum benötigen, entgegnet er, dass man Zeit gewinne, wenn man Sachen langsam angehe. Er ergänzt, dass die Phasen 1 und 2 bis zur nächsten Gemeindeversammlung Ende April 2022 möglich seien und wiederholt seinen Antrag: In Anbetracht der hohen Kosten sei Phase 3 zurückzustellen.

Daniel Heidegger erklärt zum Thema Finanzplan, dass die Baukosten bereits in den Jahren 2023 bis 2025 im Finanzplan berücksichtigt seien.

Roland Werner findet, dass die Summe von 10 Millionen für 2 Kindergärten und einen Kindertreff zu viel sei.

Dazu meldet sich Bruno Schlauri, dass der Antrag von Roland Werner ein Misstrauen gegenüber der Behörde aufzeige und er froh sei, dass zu seiner Zeit der Behörde mehr Vertrauen entgegengebracht wurde. Ein Misstrauen gegenüber der Behörde sei nicht gerechtfertigt.

Jörg Sinniger ergreift das Wort und sagt, dass in der Botschaft nichts von diesem jetzt hier vorgestellten Phasenplan stehe. Die Botschaft sei aber massgebend. Der Schulraumbedarf sei nicht aufgezeigt und man sehe nicht, was genau geplant sei. Man könne nicht daraus erkennen, was die Anforderungen an den Planer wären. Jörg Sinniger findet auch, dass zu wenig über die Planung informiert worden sei und auch nicht mitgeredet werden konnte. Er stellt den Antrag, nur über die erste Phase abzustimmen. Man könne dann immer noch eine ausserordentliche Versammlung für die Kreditgenehmigung der anderen Phasen einberufen.

Daniel Heidegger antwortet Jörg Sinniger, dass das rudimentäre Raumprogramm in der Wachstums- und Standortanalyse definiert sei, welche mit der Bevölkerung am 11.09.2021 diskutiert wurde.

Thomas Schäfli betont, dass wenn die Behörde sage, es sei eine dringende Angelegenheit, dies mit Sicherheit dann auch so sei und wenn die Behörde aufgrund von Platzmangel dann Container aufstellen müsse, sei auch unnötig viel Geld verloren. Die Bevölkerung müsse entsprechend vorwärts machen, da Tägerwilen wachse und die Wachstumszahlen der Schulbehörde realistisch seien. Sein Wunsch sei es somit, die Anträge von Jörg Sinniger und Roland Werner abzulehnen.

Marcel Fässler weist darauf hin, dass es nicht klar sei, wie viele Räume es brauche und wie gross diese sein müssten. Ausserdem sei nicht aufgezeigt, wie die Räume auch mehrfach genutzt werden könnten. Die Formulierungen in der Botschaft seien wichtig. Ein 5. Plakat der Infoveranstaltung vom 11.09.2021 sei vorenthalten worden. Die Schulbehörde Kemmental habe auch unter Zeitdruck gearbeitet und dieses Projekt sei dann abgelehnt worden. Nur eine Infoveranstaltung ohne Interventionsmöglichkeiten sei weder genug noch repräsentativ. Marcel Fässler schliesst sich den Voten von Jörg Sinniger und Roland Werner an.

Roland Werner konkretisiert seinen Antrag: Wenn der Antrag der „Nur-Phase-1-Abstimmung“ abgelehnt werde, dann soll danach noch über seinen Antrag „Nur-Phasen 1 und 2“ abgestimmt werden.

Daniel Heidegger eröffnet die Abstimmung über den Antrag von Jörg Sinniger, nur über den Planungskredit der Phase 1 über CHF 150'000, abzustimmen.

Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen und 62 Gegenstimmen abgelehnt.

Danach kommt der Antrag von Roland Werner (Phasen 1 und 2 genehmigen und 3 weglassen) zur Abstimmung.

Der Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen und 52 Gegenstimmen abgelehnt.

Daniel Heidegger eröffnet die Diskussion zum Kreditbegehren als Ganzes.

Dazu meldet sich Marcel Fässler mit der Frage, ob in der Machbarkeitsstudie auf die Standorte noch Einfluss genommen werden könne. Er fügt Beispiele an, wie ein Erweiterungsbau des alten Sekundarschulhauses Richtung Norden oder den Umbau der Hertlerhalle, welche der Politischen Gemeinde gehört.

Daniel Heidegger weist Marcel Fässler darauf hin, dass sie dies bereits besprochen hatten, die Möglichkeiten der Hertlerhalle geprüft wurden und die Schulbehörde dort keine Möglichkeiten für einen Schulbetrieb sehe. Seitens IG «Zämä fürs Dorf» wurde auch noch die mögliche Mehrzweckhalle vorgeschlagen, aber diese sei zu weit in der Zukunft. Die Erweiterung der Sekundarschule sei auch für die Sekundarschule reserviert. Auch diese werde in Zukunft gebraucht, was man aus der Schülerzahlen-Prognose herauslesen kann. Sollte die IG «Zämä fürs Dorf» Ideen zum Landkauf haben oder der Behörde entsprechende Parzellen zur Verfügung stellen, nähme sie diese Vorschläge dankbar an.

Marcel Fässler findet, dass die Antworten von Daniel Heidegger nur bilateral geklärt waren, aber die ganze Bevölkerung gefragt werden müsse. Man könne doch beispielsweise auch darüber diskutieren, ob man zuerst die Sekundarschule ausbaut und zwischenzeitlich dort hinein die Kindergärten setzt.

Daniel Heidegger betont, dass die Bevölkerung durch die Tägerwiler Post öfters informiert wurde und jeder am 11.09.2021 Ideen einbringen konnte, die auch geprüft und diskutiert wurden. Aus der Bevölkerung wurden im Nachgang an den 11.09.2021 keine weiteren Vorschläge eingebracht und die Vorschläge der IG «Zämä fürs Dorf» wurden nicht bilateral, sondern in einem grösseren Kreis von Mitgliedern der IG und der Schulbehörde diskutiert.

Nach Abschluss der intensiven Diskussionsphase stellt Daniel Heidegger den Antrag für die Genehmigung des Planungskredits.

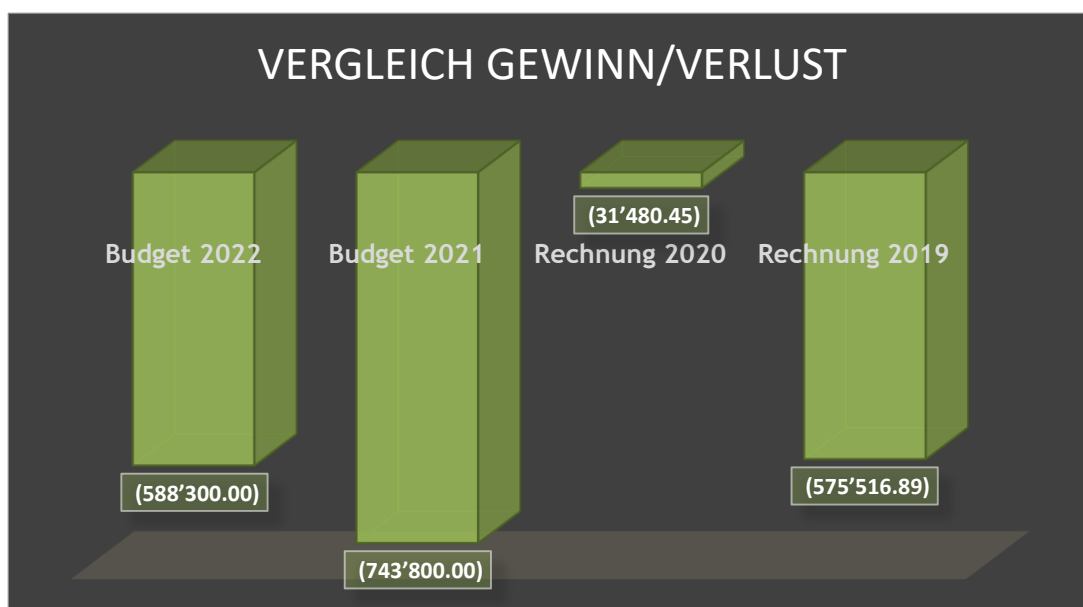
Der Planungskredit von CHF 500'000.00 für den Ersatz und die Erweiterung von Schulraum wird mit 65 Ja-Stimmen und 7 Gegenstimmen angenommen.

Daniel Heidegger dankt den Stimmberechtigten für das entgegengebrachte Vertrauen.

3.4 Abnahme Budget 2022

Schulbehördenmitglied Stefan Keller erläutert das Budget 2022.

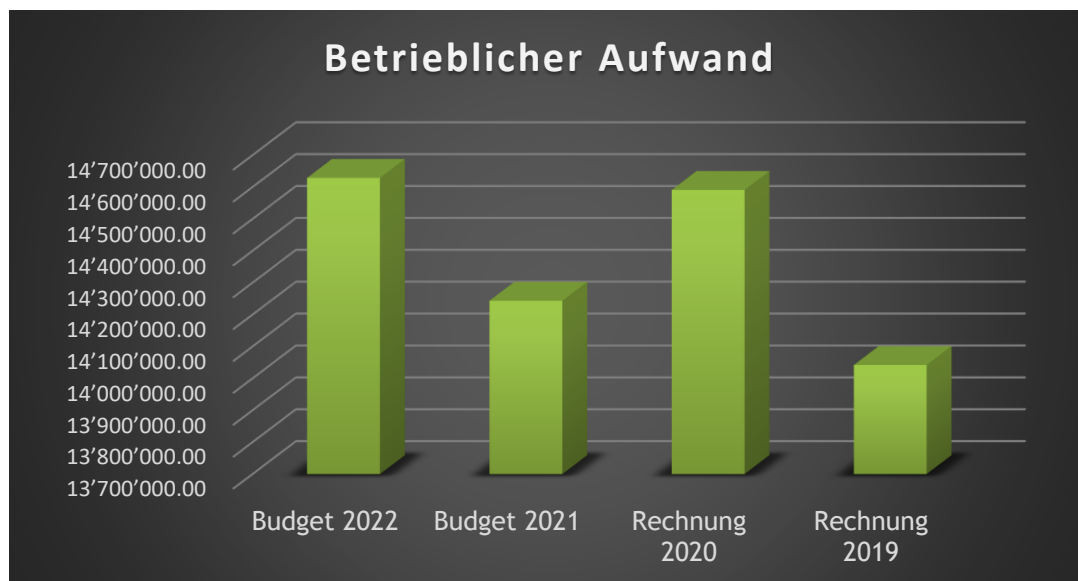
Das Budget 2022 der Erfolgsrechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 14'711'800 und einem Gesamtertrag von CHF 14'123'500 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 588'300 ab. Im Vergleich zum Vorjahr sieht es einen Mehraufwand von CHF 369'900 bzw. 2.58 % und einen Mehrertrag von CHF 525'400 bzw. 3.86 % vor. Das Budget wurde bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 87 % erstellt. Der vorgesehene Aufwandüberschuss von CHF 588'300 kann durch das Eigenkapital gedeckt werden. Dieses beträgt per 31.12.2020 CHF 8'190'815.03. Selbstverständlich wird mit gutem Kostenmanagement ein besseres Rechnungsergebnis angestrebt.



Nebst dem ordentlichen Liegenschaftsunterhalt in der Erfolgsrechnung von CHF 269'000 sind im Budget 2022 der Investitionsrechnung insgesamt netto CHF 1'210'000 vorgesehen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

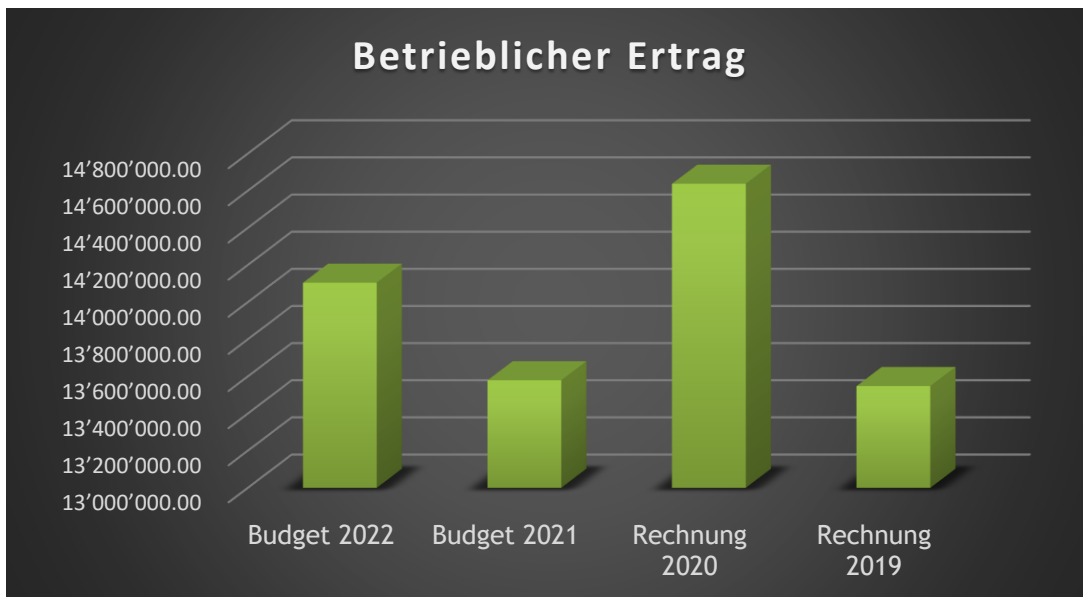
Schulhaus Trittenbach: Neubau Pumptrack	CHF 360'000.00
Schulhaus Wäldi: Sanierung 1. Etappe	CHF 350'000.00
Ersatz und Erweiterung von Schulraum	
Planungskosten bis	<u>CHF 500'000.00</u>
Nettoinvestition	CHF 1'210'000.00

Die Volksschulbehörde erachtet die vorgesehenen Investitionen als notwendig und finanziell verkraftbar.

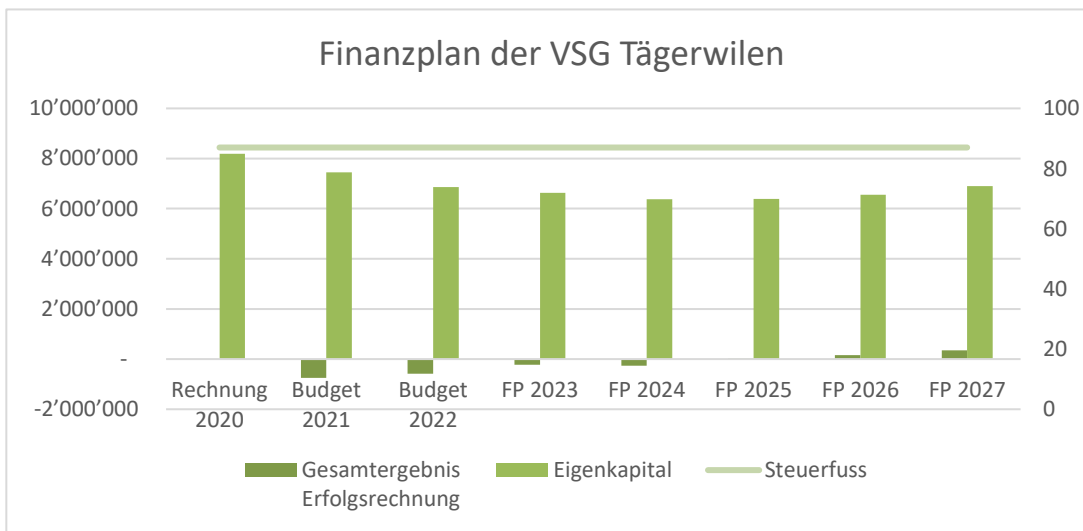


Der betriebliche Aufwand nimmt aufgrund verschiedener Punkte zu, wie zum Beispiel:

- Zunahme des Personalaufwandes: Verschiedene Lohn- und Pensenanpassungen sowie Dienstaltersgeschenke und Personalwechsel beim Verwaltungspersonal, ordentlicher Stufenanstieg beim Lehrpersonal, Eröffnung zusätzliche 1. Klasse ab Schuljahr 2021/22, mehr Integrative Sonderschulungen mit entsprechend höheren Direktzahlungen des Kantons auf der Ertragsseite, Anstieg der Schülerzahlen in der Primar- und Sekundarstufe, tiefere Pensionskassenbeiträge infolge Wegfall Sanierungsbeitrag
- Zunahme des Sachaufwandes: höherer Bedarf an Lehrmittel- und Unterrichtsmaterialkosten sowie Lebensmittel infolge Anstieg der Schülerzahlen und Betreuungsnachfrage, höherer Anschaffungsbedarf an Mobiliar, Maschinen, Geräten, Hardware, Preiserhöhungen im Bereich Versorgung, höherer Liegenschaftsunterhalt, kein Ersatz von Spielplatzgeräten, Minderaufwand beim Mietaufwand
- Tiefere Abschreibungskosten infolge Wegfall von Abschreibungen in den Bereichen Hardware und Schulbus
- Tieferer Zinsaufwand infolge Verlängerung von Festdarlehen zu günstigen Konditionen
- Tiefere Steuerbezugskosten: Steuerbezug der juristischen Personen erfolgt seit 2020 durch den Kanton ohne Steuerbezugsprovision
- Höherer Beitrag an den Finanzausgleich der Thurgauer Schulgemeinden aufgrund gesteigerter Steuerkraft



Im Vergleich zum Budget 2021 nimmt der betriebliche Ertrag ebenfalls zu. Der Fiskal-ertrag erhöht sich dabei um CHF 385'000. Die Zunahme entspricht ungefähr dem Durchschnitt der Jahre 2022-2024 der kantonalen Vorgaben. Die Zunahme bei den Ent-ge-lten ist hauptsächlich auf die Mehreinnahmen beim Kindertreff zurückzuführen. Bei den Grundstückgewinnsteuern wird mit Mehreinnahmen von CHF 100'000 gerechnet, ebenfalls bei den Direktzahlungen des Kantons für die Integrativen Sonderschulungen. Die Kantonsbeiträge an die Weiterbildungskosten Medien und Informatik fallen hinge-gen weg.



Der Finanzplan soll einen mittelfristigen Überblick über die finanzielle Entwicklung der Volksschulgemeinde aufzeigen. Er basiert, wie jede Planung, auf Prognosen und An-nahmen.

Im vorliegenden Finanzplan 2023-2027 sind die geplanten Investitionen der Infrastrukturkommission enthalten. Die Entwicklung der Steuerkraft ist grundsätzlich auf die kantonalen Vorgaben abgestützt. Der Kanton rechnet mit folgenden Veränderungen der Steuerkraft: 2022 + 6 %, 2023 + 1.9 % und 2024 + 3.4 %. Das ergibt im Schnitt 3.77 %. Der Finanzplan der Volksschulgemeinde Tägerwilen rechnet mit einer jährlichen Steuerkraftzunahme von 3.5 %. Beim Zinssatz für Kapitalkosten wird mit 0.5 % bis zum Jahr 2023 gerechnet und ab dem Jahr 2023 mit 0.8 %. Die negativen Ergebnisse aus betrieblicher Tätigkeit nehmen ab dem Jahr 2023 ab und befinden sich ab dem Jahr 2025 wieder im positiven Bereich. Die negativen Ergebnisse aus Finanzierung steigen aufgrund der zunehmenden Fremdverschuldung bis ins Jahr 2025 an und nehmen anschliessend wieder ab. Mit den prognostizierten Aufwandüberschüssen bis zum Jahr 2024 senkt sich das jetzige Eigenkapital auf rund 6.4 Mio. Franken und steigt anschliessend wieder an.

Daniel Heidegger eröffnet die Diskussion zum Budget 2022.

Die Diskussion beginnt Cyrill Werner. Er fragt, wenn das Kinder- und Jugendzentrum angenommen worden wäre, wäre das Eigenkapital auf 35 % reduziert worden. Der Kanton empfehle eine Eigenkapitalquote von 30 bis 40 %. Er möchte wissen, ob mittelfristig die Anpassung/Senkung des Steuerfusses vorgesehen sei.

Stefan Keller antwortet, dass eine Anpassung/Senkung vorerst nicht vorgesehen sei, jedoch bei Bedarf diskutiert werden könne.

Reto Oberhänkli fragt, ob die Rechnung 2021 der Volksschulgemeinde Tägerwilen besser als budgetiert abschliessen werde.

Stefan Keller bejaht und betont, dass die Schulbehörde so gut es gehe budgetiere.

Roland Werner hat eine Bemerkung zu den Bildungsausgaben der einzelnen Schulgemeinden des Kantons. Bei diesen nehme Tägerwilen wegen der hohen Kosten pro Schüler keinen Spitzenplatz ein. Er habe schon einmal darauf hingewiesen und damals als Antwort erhalten, dass die Kosten aufgrund der Unterrichtsqualität entstehen. Er habe daraufhin beim Kanton nachgefragt, der ihm allerdings keine klaren Vergleichszahlen über die Schulqualität geben konnte, aber bestätigt habe, dass Tägerwilen eine gute Schulqualität vorweise. Ob diese Qualität überdurchschnittlich sei, könne man jedoch nicht eruieren, da der Kanton keine entsprechenden Vergleiche unter den Schulen vornimmt. Roland Werner sagt, dass es eine Tatsache sei, dass die Kosten in Tägerwilen sehr hoch wären, nämlich ca. CHF 2'000 über dem Durchschnitt. Die Behörde solle nicht die Qualität senken, aber es gäbe Grenzen. Roland Werner rechnet ein Beispiel vor und leitet daraus ab, dass Tägerwilen zu viel in unnötige Wohlfühlfaktoren investiere. Man könne etwas weglassen und es entspräche immer noch einer guten Schulqualität.

Stefan Keller antwortet darauf, dass man Volksschulgemeinden nicht gut vergleichen könne. Um Geld zu sparen, könnte die Behörde z.B. die Schulstandorte Gottlieben und Wäldi schliessen. Sie könnte Klassen in Tägerwilen mit bis zu 25 Kindern auffüllen. Aber was bringe dies? Eine Finanzoptimierung - aber das sei nicht das Ziel der Schulbehörde.

Daniel Heidegger fügt ergänzend hinzu, dass er diese Statistik auch kenne und bietet Roland Werner an, den Bericht über die "Schulevaluation" zu lesen. Er habe die Kosten der günstigsten Sekundarschule mit der Sekundarschule Tägerwilen verglichen und die Zahlen auf die Anzahl Einwohner heruntergebrochen. Dabei sei herausgekommen, dass Tägerwilen pro Einwohner CHF 1.59 teurer sei bei den pro Kopf-Kosten der Schülerinnen und Schüler.

Die Volksschulbehörde beantragt den Stimmberechtigten,

1. den Steuerfuss für das Jahr 2022 bei 87 % zu belassen.
2. das vorliegende Budget 2022 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 588'300.00 und einer Nettoinvestition von CHF 1'210'000.00 zu genehmigen.

Der Antrag über den Steuerfuss wird mit 78 Ja-Stimmen angenommen.

Der Antrag über die Genehmigung des Budgets 2022 wird mit 77 Ja-Stimmen angenommen.

4. Mitteilungen

Jubiläen

Auch dieses Jahr können wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die langjährige Treue zur Volksschulgemeinde Tägerwilen geehrt werden.

10 Jahre Darko Bostic, Anita Ess, Xhavit Fetahu, Michael Kuntzemüller,
Pirmin Loser, Judith Ricklin, Peter Schmid, Corina Signer

20 Jahre Susanne Nägeli, Claudia Sumser

25 Jahre Natalie Benedix

30 Jahre Roger Geiser

Daniel Heidegger bedankt sich bei allen Jubilarinnen und Jubilaren und überreicht den Anwesenden persönliche Geschenke.

5. Allgemeine Umfrage

Daniel Heidegger bedankt und erkundigt sich, ob jemand auf ein Traktandum zurückkommen möchte.

Christian Schwarz meldet sich und meint, er habe sich Gedanken gemacht über die Landnot der Schulgemeinde und er sei der Meinung, dass die in der Studie vorgeschlagene Parzelle an der Poststrasse nicht geeignet sei für zukünftige Schulbauten. Die Schulbehörde solle alles daransetzen, weitere Parzellen im Bereich der Sonnenstrasse dazu zu kaufen.

Daniel Heidegger bestätigt Christian Schwarz, dass die Schule an Land interessiert sei und sie offen für einen bezahlbaren Landkauf wäre.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Daniel Heidegger fragt die Anwesenden an, ob sie mit der Führung der Gemeindeversammlung einverstanden seien oder ob jemand einen Rückkommensantrag auf ein Traktandum des heutigen Abends stellen möchte. Dies wird nicht gewünscht.

Um 22.35 Uhr schliesst Schulpräsident Daniel Heidegger die Versammlung und bedankt sich bei allen Lehrkräften, den Schulleitungen, der Schulverwaltung, den Hauswarten, der Schulbehörde, den Eltern und den Teilnehmenden der Budget-Gemeindeversammlung.

Im Anschluss an die Versammlung werden im Sinne einer kleinen Einweihungsfeier auf dem neugestalteten Pausenplatz der Sekundarschule warme Getränke ausgetrenkt.

VOLKSSCHULGEMEINDE TÄGERWILEN



Alexandra Frigg
Aktuarin



Daniel Heidegger
Schulpräsident

Tägerwilen, 2. Dezember 2021

Öffentlicher Aushang:

Gemäss Artikel 15 Gemeindeordnung wird das Protokoll vom 03. Dezember bis 22. Dezember 2021 im Anschlagkasten der Politischen Gemeinde Tägerwilen und auf der Homepage der Volksschulgemeinde Tägerwilen veröffentlicht.